

Thema: Zu hohe Heizkostenabrechnung? – So sparen Sie viel Geld!

Beitrag: 1:52 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Beim Blick auf die Heizkostenabrechnung dürfte es 2013 dem einen oder anderen die Sprache verschlagen haben. Denn wegen des letzten harten Winters sind bei den meisten Deutschen die Heizkosten drastisch angestiegen – für eine durchschnittliche 70 Quadratmeterwohnung laut Deutschem Mieterbund teilweise zwischen 120 und 150 Euro. Logischerweise haben viele jetzt natürlich Angst, dass Sie in den nächsten Jahren noch mal eine Schippe drauflegen müssen. Jessica Martin berichtet.

Sprecherin: Laut einer aktuellen Umfrage rechnet die Hälfte der Deutschen 2014 beim Heizen mit Mehrkosten von rund zehn Prozent – bei Ölheizungen erwartet ein Drittel der Nutzer sogar Steigerungen von mehr als zehn Prozent. Wie teuer es am Ende wirklich wird, hängt von drei Faktoren ab, weiß Thomas Landmann vom Flüssiggasversorger Primagas:

O-Ton 1 (Thomas Landmann, 0:22 Min.): „Erstens die allgemeine Entwicklung der Brennstoffpreise auf dem Weltmarkt, wobei hier Heizöl den höchsten Preisanstieg der letzten fünf Jahre zu verzeichnen hat. Zweitens: Durch das eigene Heizverhalten kann man auch viel beeinflussen beziehungsweise sparen, zum Beispiel durch Stoßlüften anstatt Fenster permanent in Klappstellung zu haben. Und drittens spielt natürlich das Heizsystem eine große Rolle.“

Sprecherin: Je mehr Jahre das auf dem Buckel hat, desto ineffizienter ist es in der Regel.

O-Ton 2 (Thomas Landmann, 0:22 Min.): „Also, viel Geld wird im wahrsten Sinne des Wortes tatsächlich verbrannt durch 15 Jahre alte oder noch ältere Ölheizungen. Und von denen stehen noch sehr, sehr viele in deutschen Kellern. Und das sind dann auch tatsächlich richtige Klimakiller, die leider auch sehr viel klimaschädliches CO₂ ausstoßen. Und die verbrauchen oft 30 Prozent mehr als zum Beispiel moderne Gas-Brennwertthermen.“

Sprecherin: Die haben laut unabhängigen Studien beim Gesamtkostenvergleich die Nase vorn und schneiden besser ab als beispielsweise Öl-Heizungen oder Wärmepumpen. Was dabei viele nicht wissen: Eine Gas-Brennwerttherme ist auch dann eine Heizungsalternative, wenn man nicht ans Erdgasnetz angeschlossen ist.

O-Ton 3 (Thomas Landmann, 0:29 Min.): „Das ist überhaupt kein Problem, dann nutzt man statt Erdgas eben Flüssiggas von Primagas. Der Gas-Brennwerttherme ist das egal. Sie haben dann einen Tank vor Ort, den sehen Sie meist gar nicht, weil da unterirdische Behälter verwendet werden. Und gerade in ländlichen Gebieten ist das eigentlich die ideale Alternative zur alten Ölheizung. Fakt ist: Mit einer modernen Flüssiggas-Lösung müssen Hausbesitzer 2014 definitiv keine Angst vor ihrer Heizkostenabrechnung haben.“

Abmoderationsvorschlag: Wer mehr über Flüssiggas als Alternative zu Heizöl erfahren möchte, findet unter folgender Internetadresse weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten: www.primagas.de.

Thema: Zu hohe Heizkostenabrechnung? – So sparen Sie viel Geld!

Interview: 2:18 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Beim Blick auf die Heizkostenabrechnung dürfte es 2013 dem einen oder anderen die Sprache verschlagen haben. Denn wegen des letzten harten Winters sind bei den meisten Deutschen die Heizkosten drastisch angestiegen – für eine durchschnittliche 70 Quadratmeterwohnung laut Deutschem Mieterbund teilweise zwischen 120 und 150 Euro. Logischerweise haben viele jetzt natürlich Angst, dass Sie in den nächsten Jahren noch mal eine Schippe drauflegen müssen. Mehr dazu verrät uns Thomas Landmann vom Flüssiggasversorger Primagas, hallo.

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie!“

- 1. Herr Landmann, Sie haben in einer bundesweiten Umfrage erfragen lassen, mit welchen Nachzahlungen die Deutschen 2014 rechnen. Was ist dabei herausgekommen?**

O-Ton 1 (Thomas Landmann, 0:22 Min.): „Ja, das ist eine sehr interessante Studie. Und eine große Mehrheit, rund drei Viertel aller Mieter beziehungsweise Hausbesitzer, die gehen von einer Steigerung ihrer Heizkosten aus. Und zwar von mindestens zehn Prozent, und unabhängig davon auch, ob die jetzt mit Öl, Gas, Pellets oder Wärmepumpen heizen. Fast jeder Dritte, der mit Öl heizt, stellt sich sogar auf Preiserhöhungen darüber hinaus ein.“

- 2. Wovon hängt es denn ab, wie hoch die Rechnung letzten Endes tatsächlich ausfällt?**

O-Ton 2 (Thomas Landmann, 0:30 Min.): „Das sind im Wesentlichen drei Faktoren. Erstens die allgemeine Entwicklung der Brennstoffpreise auf dem Weltmarkt, wobei hier Heizöl den höchsten Preisanstieg der letzten fünf Jahre zu verzeichnen hat. Zweitens: Durch das eigene Heizverhalten kann man auch viel beeinflussen beziehungsweise sparen, zum Beispiel durch Stoßlüften anstatt Fenster permanent in Klappstellung zu haben. Und drittens spielt natürlich das Heizsystem eine große Rolle. Je nachdem wie veraltet, desto größer ist in der Regel dann auch die Ineffizienz.“

- 3. Wodurch wird denn in Deutschland beim Heizen das meiste Geld unnötig verbrannt?**

O-Ton 3 (Thomas Landmann, 0:25 Min.): „Also, viel Geld wird im wahrsten Sinne des Wortes tatsächlich verbrannt durch 15 Jahre alte oder – was auch gar nicht so selten ist leider – noch ältere Ölheizungen. Und von denen stehen noch sehr, sehr viele in deutschen Kellern. Und das sind dann auch tatsächlich richtige Klimakiller, die leider auch sehr viel klimaschädliches CO₂ ausstoßen. Und die verbrauchen oft 30 Prozent mehr als zum Beispiel moderne Gas-Brennwertthermen.“

- 4. Wieso sind diese Gas-Brennwertthermen so viel sparsamer?**

O-Ton 4 (Thomas Landmann, 0:18 Min.): „Diese Gas-Brennwertkessel erhitzen das Heißwasser über Verbrennungswärme. Und die heißen Abgase, die zu einem großen Teil aus heißem Wasserdampf bestehen, die werden dann nicht einfach über den Schornstein in die Umwelt geleitet, sondern der heiße Wasserdampf wird zusätzlich zur Erwärmung des Heizwassers genutzt.“



im Auftrag von

na-news aktuell

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe

5. Aber was ist, wenn man jetzt in so eine neue Heizung investieren will, aber nicht ans Erdgasnetz angeschlossen ist, weil man beispielsweise irgendwo auf dem Land lebt?

O-Ton 5 (Thomas Landmann, 0:29 Min.): „Das ist überhaupt kein Problem, dann nutzt man statt Erdgas eben Flüssiggas von Primagas. Der Gas-Brennwerttherme ist das egal. Sie haben dann einen Tank vor Ort, den sehen Sie meist gar nicht, weil da unterirdische Behälter verwendet werden. Und gerade in ländlichen Gebieten ist das eigentlich die ideale Alternative zur alten Ölheizung. Fakt ist: Mit einer modernen Flüssiggas-Lösung müssen Hausbesitzer 2014 definitiv keine Angst vor ihrer Heizkostenabrechnung haben.“

Thomas Landmann vom Flüssiggasversorger Primagas mit Tipps für alle, die 2014 nicht noch mehr Geld bei der Heizkostenabrechnung nachzahlen wollen. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Wer mehr über Flüssiggas als Alternative zu Heizöl erfahren möchte, findet unter folgender Internetadresse weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten: www.primagas.de.